

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFKASTEN



## Vorne rechts

Lieber Nebi!

Bei unserer Pferdeinspektion meldete ein Fahrer: «Herr Hauptmann, ich melde mein Pferd Nr. ... zur Inspektion. Augenentzündung vorne rechts.»

— Wo denn sonst als vorne?!

Gruß! Lt. Im.

Lieber Lt. Im.!

Warum nicht hinten links? Ich kenne mich nicht so genau aus mit Pferden — aber wäre nicht etwa möglich, daß ein Hühnerauge hinten links ... ich werde mich erkundigen!

Gruß! Nebi.

## Der Beobachter

Lieber Spalter!

Als gestern der «Beobachter» wie gewohnt im Briefkasten lag, hat sich meine alte Großmutter sehr gewundert und gefragt: «Was, dü gits no? I ha doch grad im Radio gehört, es Flugzüg sig mitsamt em Beobachter abgestürzt!»

Salü! Gustav.

Lieber Gustav!

Ich hoffe, Du hast der Großmutter gesagt, daß sich der Beobachter mit dem Fallschirm hat retten können!

Salü! Spalter.

## Reval

Lieber Nebelspalter!

In einem Gespräch vor einer Versammlung gegen die Revalinitiative habe ich den Satz erlauscht: «Me het mr gseit, 's git e-n-interessanti Versammlig, der Herr Reval chunnt sälber go rede!» — Luschtig, hä?

y.

Lieber y.!

Chabeluschtig — aber 's hett em doch nit gnützt! Schad, i hätt en gärn emol agluegt, de Herr Reval! Bsunders vor er bachab isch — also no troche!

Nebelspalter.

## Ueb immer ... und Redlichkeit

Lieber Nebelspalter!

Beim Lesen des Briefkastens vom 14. Februar «Ueb immer ... und Redlichkeit» kommt mir folgendes wieder in den Sinn:

Vor einigen Wochen hatte der Zeitungsverkäufer vom Aeschenplatz in Basel, der auch jeden Abend seine Taschen hinstellt und bei

welchem auch die Zeitungen herausgenommen werden können, wenn er gerade nicht zur Stelle ist, folgendes Plakat angeheftet: «Derjenige Herr, der jeden Abend eine Zeitung herausnimmt und an Stelle des Geldstücks einen Knopf in die Tasche legt, ist gebeten, sich persönlich vorzustellen, damit ich ihm einen halben Liter bezahlen kann! Der Zeitungsverkäufer.» — Leider ist das auch vorgekommen. Ob der betreffende Herr sich wohl gemeldet hat zum halben Liter?

Besten Gruß! B. M.

Lieber B. M.!

Ich fürchte: nicht! Aber kaum deshalb nicht, weil er am Ende Abstinenz war. Aber man sieht, wenn man so etwas verallgemeinern wollte, daß die Basler mehr Witz und die Zürcher mehr Redlichkeit im Leib haben, — wie gesagt, wenn man das verallgemeinern wollte, was man aber beileibe nicht darf! Knif — kommt nicht in Frage. Die sind schon ohne solche Verallgemeinerungen schlecht genug aufeinander zu sprechen! Also!

Besten Gruß! Nebelspalter.

## Schlachthunde

Lieber Nebelspalter!

Beiliegend ein Ausschnitt aus der Rubrik «zu kaufen gesucht» des Amtsblattes des Kantons Zug:

«Schlachthunde mit Bild, Schlachthühner, Guggel, Kaninchen und Katzen kauft fortwährend ...»

Daß Schlachtrosse schon im Altertum eine große Rolle gespielt haben, ist ja bekannt, aber Schlachthunde? Sind unsere modernen Krieger tatsächlich dermaßen auf den Hund gekommen? Kannst Du mir erklären, was für ein Bild das ist, das die Hunde mitbringen sollen? Etwa eine Photographie von einem Knochen als Notration?

Und dann die Schlachthühner! Kann man tatsächlich auf einem Huhn in die Schlacht reiten, oder sollten damit wohl die Brieftauben gemeint sein?

Mit freundlichen Grüßen Hausi.

Lieber Hausi!

Das sind allerdings sehr schwere Fragen, die Du da stellst, und ich möchte mich nicht so einfach aus der Affäre ziehen, daß ich Dir sage, es handelt sich vielleicht nur um die «Anbausechlacht», also um Anbausechlachthühner, -hunde und -katzen. Das wäre zu billig. Wir müssen also schon etwas grübeln. Dabei kommen wir dahinter, was es mit dem Bild der Hunde für eine Bewandnis hat. Der Mann des Inserats kauft, ebenso wie Heiratsinsumenten, die auch immer ein Bild verlangen, keine Katze und keinen Hund, kein Kaninchen und kein Schlachthuhn im Sack. (Ob sich die Hunde auf sein Inserat hin melden werden, wo er ihnen nicht einmal Diskretion versprochen hat, kann man allerdings bezweifeln.) Warum es aber, da es Schlachtrosse und Schlachthunde gibt, — beides gibt es in der Tat in dem alten kriegerischen Sinne schon lang — keine Schlachthühner geben soll, sehe ich nicht ein. Natürlich nicht, um auf ihnen in die Schlacht zu reiten, aber um die ihnen von der Natur zugedachte Funktion auszuüben. So wie die Gänse bekanntlich das Capitol durch ihr Schnattern gerettet haben, so dürften für den modernen Krieg abgerichtete Hühner einmal instande sein, durch ihr Gackern das Geräusch des Maschinengewehrfeuers täuschend nachzuahmen und den Feind dadurch aufs Glatteis zu locken, andererseits dürfte die moderne Erziehung zur Kriegstüchtigkeit die Hühner auf der Basis

entsprechenden Futters soweit gebracht haben, daß sie statt Eier Handgranaten legen, sogenannte Eierhandgranaten und also mit Recht als Schlachthühner bezeichnet werden können. Denn der Fortschritt der Menschheit auf dem Wege zum Untergang ist unaufhaltsam!

Mit freundlichem Gruß Nebelspalter.

## Der Helle Kopf und die Verdunkelung

Lieber Nebrispakao!

Jeder weiß aus eigener Erfahrung, welche dunkle Folgen die Verdunkelung mit sich gebracht hat. Sandkisten, Zäune, Hydranten stehen plötzlich mitten auf Deinem Weg, an seinen besten Freunden läuft man vorbei, mit der eigenen Frau rennt man zusammen und entschuldigt sich noch höflich, usw. usw.

Aber durch meinen «Hellen Kopf» würde das alles abgestellt. Es ist die geniale Erfindung des leuchtenden Gesichts. Je nach Belieben kann die Beleuchtung ein- und ausgeschaltet werden. Das Gesicht erscheint in einem rötlichen Schein, gut erkenntlich auf einige Schritte und auch genug Licht verbreitend, um ebensowenig die Trottoirränder wie seine Bekannten zu übersehen. So promenierte ich also meinen «hellen Kopf» durch die Straßen der Stadt, und ich muß sagen, er bewährte sich glänzend. Schon nahm ich im Scheine meines Angesichts die ersten Bestellungen auf meine Erfindung entgegen, als plötzlich in meinem Lichtkreis eine Luftschutzstreife auftauchte und mir unter Androhung einer Buße befahl, den «Blödsinn» abzustellen.

Ich möchte nun öffentlich zur Diskussion stellen, ob ich berechtigt bin, auch nachts meinen «hellen Kopf» zur Schau zu tragen, oder ob ich mich darauf beschränken muß, dieses bei Tage zu tun!

Geb.

Lieber Geb!

Ich bin der Meinung, das Zurschautragen eines hellen Kopfes ist immer mit viel Gefahren verbunden, bei Tag und bei Nacht. Die Leute mit den dunklen Köpfen sind in der Ueberzahl und können helle Köpfe nicht leiden. Und gar «Leuchtende Gesichter!» In dieser mißgünstigen Zeit braucht das Gesicht nur ein klein bißchen zu leuchten und schon steht man im Verdacht, Butter gehamstert oder Kohlen hinterherum ergattert zu haben. Also machen wir, wenn wir dazu instande sind, die Illumination der Köpfe und Gesichter zu Hause. Leuchte zu Hause, das sei unsere Devise! Und die andern Köpfe sollen machen, was sie wollen, ganz egal, ob es sieben oder neun sind.

Nebrispakao.

## An unsere Mitarbeiter!

Unverlangte Beiträge werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beigelegt wird. — Manuskripte sollen nur auf einer Seite beschrieben sein und auf der Rückseite den Namen des Absenders tragen.

## Bürgermeisterli

Apéritif anisé

Im schwarzen

Kaffee

ganz herrlich!



E. Meyer Basel Güterstraße 146

Bei

**Rheuma**

hat sich die rote, Wärme erzeugende, Calorigen-Watte tausendfach bewährt. Sie lindert Schmerzen und fördert die Heilung. Fr. 125.

**CALORIGEN**

Schaffhauser Feuerwatte